

So läuft die Ambulanz in der Schweiz

Wohlen Rettungsdienst Neeser stellte seine Arbeit im Integrationsprojekt «Café International» vor

VON ANDREA WEIBEL

Bei einem Unfall braucht es nicht viele Worte. Wer den Notruf wählt, muss kurz angeben, was geschehen ist und wo er sich befindet, den Rest übernimmt der Rettungsdienst. Das gibt ein Gefühl von Sicherheit. Und genau das ist etwa 20 Frauen mit Migrationshintergrund, die zum Teil noch sehr schlecht deutsch sprechen, und deren Kindern am Donnerstag in der Kulturbeiz vermittelt worden. Denn im Integrationsprojekt «Café International» war der Rettungsdienst Neeser zu Gast.

Es gibt unzählige Arten, jemanden zu transportieren: Je nachdem, wie und wo die Person verletzt ist. Eine Art ist die vollständige Stabilisation durch eine Matte, die steinhart wird, wenn die Luft abgesaugt wird. Das durfte der kleine Sercan (5) aus Sri Lanka gleich selber testen. Der Vortrag von Carmen Bisang vom Rettungsdienst Neeser Wohlen begeisterte das internationale Publikum und machte es neugierig.

Diskussion mit weniger Worten

Viele Worte fehlten ihnen, insbesondere die Fachausdrücke für die unzähligen Apparate im Rettungswagen. Dennoch stellten sie eifrig Fragen, diskutierten und erzählten sich ihre eigenen Geschichten zum Thema Rettungsdienst.

Das freut besonders Brigitta Hubeli, die Leiterin des Integrationsprojektes Café International, das der Gemeinnützige Frauenverein Wohlen vor vier Jahren ins Leben gerufen hat. Jeden Donnerstagnachmittag



Rettungsdienstmitarbeiterin Carmen Bisang hat Sercan (5) fixiert. AW

treffen sich Menschen mit Migrationshintergrund, um sich auszutauschen – vor allem aber, um besser deutsch zu lernen. Denn sie stammen aus aller Welt: Polen, Thailand, Sri Lanka, Türkei, Algerien, Portugal und so weiter. «Die Frauen geben sich wirklich Mühe, und in einer so angenehmen, lockeren Atmosphäre wie in der Kulturbeiz fällt ihnen das Ler-

**Bei einem Unfall
braucht es nicht viele
Worte. Der Rettungs-
dienst weiss, was er tut.**

nen noch leichter», sagt Hubeli lächelnd. In jedem Quartal führt sie einen speziellen Anlass durch, wie der Besuch der Bibliothek, des Isler-Parks, des Schlosses Lenzburg oder eben den Vortrag des Rettungsdienstes.

Sek-Schüler sorgen für Kinder

Auch ihre Kinder bringen die Mütter ins Café International mit. Die Grösseren kommen direkt nach der Schule und machen gern bei den Lernspielen der Erwachsenen mit. Die Kleinen dürfen in einer Ecke malen und spielen. Damit die Mütter zwei Stunden lang konzentriert lernen können, sorgen Sekschüler für die Kinder. Derzeit ist das die Sek 4b aus dem Bünz matt. «Wir helfen ein Jahr lang, so können wir Geld fürs Klassenlager in Lugano sammeln», erklären Fabienne (15) und Marija (16). «Und Spass macht es auch.»